Predigt zur Konfirmation am 18. Mai 2025, Pfarrerin Luisa Bernecker

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Gemeinde,

im Disney Animationsfilm „Findet Nemo“ hat ein vergesslicher, desorientierter Fisch namens Dorie einmal folgendes gesagt:

„Weißt du, was du tun musst, wenn du frustriert bist? Einfach schwimmen, einfach schwimmen, einfach schwimmen, schwimmen, schwimmen“ .

Und ganz ehrlich: Aus christlicher Perspektive ist an dem Satz echt was dran! Und das nicht nur bei Frust!

Zum einen – ihr habt es ja vorhin in der Lesung gehört – werden Menschen in der Bibel schonmal mit Fischen verglichen.

Zum anderen, weil es eine Bewegung nach vorne aufzeigt: Das Bild vom „sich auf den Weg machen“, das ebenfalls oft in der Bibel vorkommt. Nur dann mit Füßen und halt nicht mit Flossen.

Dabei ist das eigentlich schade. Denn: Mit dem Bild vom Fisch, da kommt zum „Sich auf den Weg machen“ noch ein ganz besonderer Aspekt hinzu: Nämlich das Wasser, aus dem der Fisch alles zieht, was er zum Leben braucht. Er ist umgeben von dem, was ihm Leben schenkt. Getragen und von oben her behütet. Mittendrin im, sagen wir mal Ozean, weil es das größte ist, was wir an Gewässern kennen.

Und das, das erinnert an die Erfahrung mit Gott, die Menschen schon vor über 2000 Jahren in den Psalmen festgehalten und die Celina und Ira als ihren Konfispruch gewählt haben: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“

Eingetaucht in Gottes Obhut.

So, wie ihr, liebe Konfis, das alle schon bei der Taufe mit dem Wasser auf der Stirn spüren konntet: Gott möchte für euch da sein. Und zwar für immer. Ein Segensversprechen, das er euch bei der Taufe gegeben hat. Und ein Versprechen, in das ihr noch einmal ganz neu eintauchen könnt, heute bei eurer Konfirmation. Wenn ihr wieder, ganz persönlich, den Segen zugesprochen bekommt.

Einen Segen, an den ihr euch dieses Mal erinnern könnt – nicht wie bei der Taufe als kleines Kind – und Worte, an die ihr euch auch erinnern sollt, wenn es wirklich Frust gibt.

Denn gerade dann möchte Gott euch in seine Liebe eintauchen. Sodass ihr wieder eintauchen könnt ins Leben. Und weiterschwimmen.

Einfach schwimmen: Geborgen bei Gott. Wissend, mit Eriks Spruch: Siehe, Gott steht mir bei und erhält mein Leben.

Nur bei der Schwimmrichtung, da ist es nicht immer ganz so einfach, wie mit „einfach schwimmen“ ausgesagt ist.

Schwimme ich lieber mit, oder gegen den Strom?

Oder einmal quer durch ihn hindurch?

Ihr werdet immer wieder in Situationen geraten, in denen ihr euch entscheiden müsst, wie ihr euer Leben führen wollt. Mit welchen Menschen an eurer Seite? Und mit welchen Werten?

Höre ich auf den Zeitgeist, auf das, was in ist? Auf mein Herz, meinen Bauch, meinen Kopf? Oder auf etwas ganz anderes? Anton und Lucas, ihr habt mit eurem Konfispruch eine Antwort gefunden: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen." Und damit auch immer das eigene Tun hinterfragen. Nicht mit dem Kopf, sondern mit dem Herzen. So wie es auch Marie, dein Konfispruch, nahelegt: „Lasst euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben, denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde." Wie das geht? Dafür bietet Dianas Konfispruch einen Hinweis. Der lautet so: „Denn Weisheit wird in dein Herz eingehen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein. Besonnenheit wird dich bewahren und Einsicht dich behüten."

Denn wo die Liebe, Gottes Liebe fließt, da ist die Strömung, in der es sich am besten schwimmen, oder sogar treiben lassen lässt. Als Christin und Christ. Aber auch einfach als Mensch, der nicht alleine im Egotrip durchs Leben gehen möchte. Sondern wie ein Fisch im Schwarm eine gute Gemeinschaft sucht. Vielleicht in dem Wissen, das Ben, dein Konfispruch verkündet: Wer sich auf Gott verlässt, wird beschützt. **Weil Gott nicht nur für uns, sondern auch für Gemeinschaft sorgt, die Sicherheit geben kann. Gemeinschaft als Wohlfühlort.**

Ein Ort, wo man Gutes miteinander teilt und der Segen sich vermehrt. Weil erfüllt wird, was dein Konfispruch, Julian, uns ans Herz legt: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein."

Manchmal, da braucht das alles aber auch ganz schön Mut. Nicht nur einstehen für das Gute, sondern auch das Schwimmen im Leben ganz allgemein. **Als kleiner Fisch, zwischen Haien und Angelhaken. In ganz unwegsamen Situationen.**

Doch auch dann ist Gott an unserer Seite. Mit einer ganz besonderen Kraft, die ebenfalls aus dem Wasser gezogen werden kann: Vorausgesetzt, man ist ein Kugelfisch! Denn Kugelfische machen sich bei Gefahr mit Hilfe des Wassers groß. Und wir, wir dürfen uns in der Gewissheit von Gottes Beistand ebenfalls größer fühlen. Bestärkt. Und selbstbewusst. Erfüllt, nicht vom Wasser, sondern von seinem Geist. Von dem dein Konfispruch, Leonie, folgendes erzählt: „Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit."

Statt uns willkürlich aufzublasen, gibt Gottes Geist uns das, was wir wirklich brauchen. Er stärkt Talente und Gaben. Und gibt uns Rückendeckung beim Verfolgen unserer Ziele. Sodass dein Konfispruch, Hannah, wahr werden kann: Alle Dinge sind möglich demjenigen, der glaubt.

Weg vom Kugelfisch, hin zum Menschen, lässt es sich auch so sagen, mit Anastasias Konfispruch: Die auf Gott vertrauen, bekommen immer wieder neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und brechen nicht zusammen.

Also folgt auch hier: Einfach schwimmen, schwimmen, schwimmen. Mit Gottes Kraft.

Sich treiben lassen im Strom seiner Gebote der Liebe.

Aber was? Wenn sich die Strömung einmal nicht spüren lässt? Wenn Auftrieb und Antrieb durch Gott verloren gegangen sind. Und wir ihm davon schwimmen – ins äußerste Meer?

Dann passt dein Spruch, Rosalie, am besten – auch zur Perspektive des Fisches: Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Es kommt nicht darauf an, wie wir gerade mit Gott connected sind, ob er zum „Niemand“ in unserm Leben geworden ist, oder wir ihn einfach aus den Augen verloren haben. Sondern darauf, dass Gott mit uns verbunden bleibt und er immer seine Acht auf uns behält. Wie ein Hirte, von dem Lena, Tobias und Toms Konfispruch voll vertrauen erzählt: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Ein Vertrauen, das auch in den Momenten tiefen Unglücks bestehen kann, solange es davon ausgeht, dass Gott uns auch aus den dunkelsten Ecken des Ozeans des Lebens wieder raushelfen wird. Denn er hat selbst gesagt – in Maes Konfispruch: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis.

Und dann: Einfach schwimmen. Genau hinspüren. Und hinhören. Denn Gott ruft die Seinen. Auf ganz verschiedene Arten. Aber wenn ihr Gott sucht, dann lässt er sich finden. Marius, in deinem Konfispruch sagt Gott uns das zu: „Ihr werdet mich suchen und finden.“

Auch wenn ihr mal gar nicht genau wisst, wen oder was ihr sucht.

Denn da sind wir wieder am Anfang der Predigt: Bei Dorie, dem vergesslichen und desorientierten Fisch, der es so ging, als sie sich angeschlossen hat, Nemo zu suchen. Übersetzt: Niemand.

Sie tat es einfach, weil ihr Herz ihr sagte, dass es das Richtige ist. Und weil sie gerne einfach schwimmt: Mit Leichtigkeit dem schwierigen Leben entgegen. In einem Strom voller Hoffnung dem Leben gegenüber.

Auf der Suche nach Nemo, den sie eigentlich gar nicht kannte. Von dem ihr aber viel erzählt wurde.

Vermutlich sind wir damit auch wieder am Anfang eurer Konfizeit. Als ihr euch auf den Weg gemacht habt, noch mehr herauszufinden über Gott und den Glauben und alles, was dazu gehört.

Bestimmt sind noch Fragen offengeblieben. Fragen, die auch eure Eltern, Patinnen und Paten teilen. Sogar Pfarrerinnen und Pfarrer, weil die Bibel und das Leben uns manches an Antworten schuldig bleiben.

Aber ihr habt Facetten des Glaubens kennengelernt, die Gott greifbarer machen können. Geschichten, die ihm ein Gesicht geben. Und vielleicht sogar Momente in eurem Leben entdeckt – besonders auf der Konfifreizeit - in denen Gott euch ganz nahegekommen ist.

Mit all dem, was eure Konfisprüche bezeugen: Mit seinem Geist, seinem Segen und seiner Treue, die euch auf ewig gilt!

Denn bei der Taufe hat Gott euch als seine Kinder angenommen, euch beim Namen genannt und gesagt: Du gehörst zu mir.

Und für euch, liebe Konfis, da ist jetzt heute der Moment gekommen, noch einmal vor der Gemeinde darauf zu antworten, und zu zeigen: „Ja, ich gehöre zu Gott – ja, ich gehöre Gott zu dir!

Mit allen Entdeckungen, die ihr zu ihm gemacht habt. Aber auch mit den Fragen, die bleiben. Sowie all dem, was ihr bei Gott noch sucht.

Denn auch wenn die Konfizeit für euch heute endet: Den Ozean des Lebens habt ihr noch nicht durchschwommen.

Heute stellen wir euch eher erstmal an den Rand es Korallenriffs, weil ihr jetzt bereit seid, für den großen Ozean – denn für die Kirche seid ihr jetzt keine Kinder mehr, sondern mit all dem, was ihr bis jetzt erlebt habt mündig, erwachsen.

Bereit fürs schwimmen. Durchs Leben. Und durch die Flut seiner Möglichkeiten. Durch die tiefsten Schluchten, am Abgrund entlang, oder im warmen, ruhigen Gewässer. In einem großen Schwarm um euch herum. Oder auch mal ganz alleine.

Als Christinnen und Christen. Begleitet von Gott. Bis in die Ewigkeit. Amen!